

EU stimmt mehrheitlich für Verbot von Neonicotinoiden

Автор(и): Растителна защита
Дата: 30.04.2018 Брой: 4/2018



Am 27. April (Freitag) wurde in Brüssel mit qualifizierter Mehrheit das Verbot der Freilandanwendung der drei umstrittenen Pflanzenschutzmittel – Imidacloprid (entwickelt von „Bayer CropScience“), Clothianidin (entwickelt von „Takeda Chemical Industries“ und „Bayer CropScience“) und Thiamethoxam von „Syngenta“ – beschlossen. Das Verbot soll bis Ende 2018 in Kraft treten. Die drei Substanzen dürfen weiterhin in geschlossenen Gewächshäusern verwendet werden, wo die Europäische Kommission davon ausgeht, dass sie die Vermehrung von Bienenvölkern nicht schädigen.

Trotz der langwierigen und wiederholten Verschiebung der Entscheidung über ein endgültiges Verbot der drei Insektizide unterstützten die EU-Mitgliedstaaten am Freitag den Vorschlag der Kommission mit qualifizierter

Mehrheit für ein vollständiges Verbot der Anwendung der drei Substanzen im Freiland. Entscheidend für die endgültige Abstimmung war auch der jüngste Bericht der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit, wonach die drei genannten Neonicotinoide eine Bedrohung für Honigbienen und Wildbienen darstellen, unabhängig davon, wann und wie sie im Freiland eingesetzt werden.

Die Annahme des Verbots wurde maßgeblich vom Vereinigten Königreich, Irland, Deutschland und Österreich beeinflusst, die im November 2017 ihre Position änderten und die Entscheidung zur endgültigen Annahme des Verbots für die drei chemischen Substanzen entschieden unterstützten.

Bereits 2013 hatte die EU die Verwendung der drei Neonicotinoide bei blühenden Pflanzen, die Bienen anziehen, wie Raps, Mais, Weizen, Gerste und Hafer, teilweise verboten.

Ab diesem Jahr wird Bulgarien keine Ausnahmeregelung (vorübergehende Befreiung von der Regel) für die Verwendung der spezifischen Neonicotinoide mehr anwenden, die bis zum letzten Jahr bestand, erklärte der Landwirtschaftsminister Rumen Porozhanov im Zusammenhang mit der Entscheidung der Verwaltung von 2018, den Einsatz von Neonicotinoiden gegen Schädlinge in Getreide- und Ölsaatenkulturen zu verbieten.

Das Unternehmen Bayer gab ebenfalls eine offizielle Stellungnahme zur EU-Entscheidung ab und erklärte, dass das angekündigte Verbot den Zustand von Bienen und anderen bestäubenden Insekten nicht verbessern und die Fähigkeit der Landwirte in Europa verringern werde, wirtschaftlich bedeutende Schädlinge zu bekämpfen, für die es noch keine Alternative gibt.

HIER können Sie die offizielle Position von Bayer zum Verbot von Neonicotinoiden einsehen